

Ulrich Vaorin/Christian Goos/Michael Landgraf

Science-Fiction im Religionsunterricht

Materialien zu Film und Literatur für Klasse 9–13

Mit 29 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © Tithi Luadthong/Shutterstock

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-70256-8

Zur Einführung

Science-Fiction-Stories – das sind Geschichten von fremden Welten, von Außerirdischen und Androiden, von Zeitreisen und von zukünftigen Gesellschaften. Mitunter belächelt, selten betrachtet als anspruchsvolle Unterhaltung oder gar als Element pädagogischen Handelns, erlangen sie in letzter Zeit jedoch immer mehr Bedeutung für den religiösen Bereich, wie zahlreiche religionspädagogische und philosophische Publikationen deutlich machen. So wird immer deutlicher, dass Science-Fiction keine nur rein spekulative und von der Welt abgehobene Vorstellungen anbietet, sondern auch eine feinsinnige Spiegelung aktueller gesellschaftlicher und menschlicher Verhältnisse bedeutet: Bereits Thomas Morus hat 1516 in seinem Roman *Utopia* in der Schilderung einer idealen Gesellschaft die Missstände im damaligen England aufgezeigt. Inzwischen haben sich ganze Science-Fiction-»Welten« gebildet, die den Blick auf Aktuelles (z. B. ethische Fragen) und Vergangenes (z. B. Schöpfung) richten und hier Antworten geben wollen. Gerade im Rahmen der Themenvielfalt des Religionsunterrichts bieten sich damit zahlreiche Möglichkeiten zur intensiven Beschäftigung mit diesem Genre.

Religion scheint dabei im 21. Jahrhundert immer vielfältigere Formen anzunehmen. Vor wenigen Jahrzehnten waren institutionelle Formen von Konfessionen und Religionsgemeinschaften das Einzige, was man hierzulande mit Religion in Verbindung brachte. Heute melden Anhängerschaften von Science-Fiction-Filmen und Serien ihren »Glauben« an das darin entwickelte Weltbild als Religion bei den Meldebehörden an – bisher mit wenig Erfolg. Allerdings sei hier bedacht, dass die umstrittene »Scientology-Church« auf den Science-Fiction-Autor Ron L. Hubbard zurückgeht. Der in dieser Weltanschauung entwickelte Glaube enthält Elemente, die Science-Fiction-Filmen nicht fremd sind.

Science-Fiction gehört zur Popularkultur. In ihr wird die Hoffnung der Menschheit auf eine bessere Zukunft ausgedrückt (Utopie), aber auch die apokalyptischen Ängste (Dystopie). Science-Fiction-Geschichten bieten eine hervorragende Möglichkeit, sich Jugendkulturen und den Fragen der Heranwachsenden nach Sinn, Hoffnung, Angst und Orientierung zu öffnen und religiöse

Phänomene im Alltag aufzuspüren. Durch den Transfer von eigenen Gedanken, Problemen und Dilemmata nicht nur auf andere Figuren, sondern auf andere Welten, hilft es den Schülerinnen und Schülern (im Folgenden: SuS), konkrete Worte zu finden, indem sie zu den Geschichten eine gewisse Distanz wahren können. Bibliothераapeutisch betrachtet helfen SF-Geschichten dabei, die eigenen Gedanken und die eigene Persönlichkeit mit einfließen zu lassen.

Zur didaktischen Ausrichtung der Materialien für die Sekundarstufe I und II

Das Anliegen der vorliegenden Publikation ist es, die *Kompetenzen und Standards für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I* und die Leitfragen zu den *Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur in der Sekundarstufe II* (EPA) – über Science-Fiction-Filme und Science-Fiction-Literatur – für die Unterrichtspraxis umzusetzen:

- »1. Den eigenen Glauben und die eigenen Erfahrungen wahrnehmen und zum Ausdruck bringen sowie vor dem Hintergrund christlicher und anderer religiöser Deutungen reflektieren.
2. Grundformen biblischer Überlieferung und religiöser Sprache verstehen.
3. Individuelle und kirchliche Formen der Praxis von Religion kennen und daran teilhaben können.
4. Über das evangelische Verständnis des Christentums Auskunft geben.
5. Ethische Entscheidungssituationen im individuellen und gesellschaftlichen Leben wahrnehmen, die christliche Grundlegung von Werten und Normen verstehen und begründet handeln können.
6. Sich mit anderen religiösen Glaubensweisen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen, mit Kritik an Religion umgehen sowie die Berechtigung von Glaube aufzeigen.
7. Mit Angehörigen anderer Religionen sowie mit Menschen mit anderen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren.
8. Religiöse Motive und Elemente in der Kultur identifizieren, kritisch reflektieren sowie ihre Herkunft und Bedeutung erklären«

(EKD Texte 111, Hannover 2010, S. 18).

»Wer bin ich? Wie gelingt mein Leben? Worauf kann ich vertrauen? Was ist wahr? Was soll ich tun? Was kann ich hoffen?« (Beschlüsse der KMK, EPA, Ev. Religionslehre, 2006, S. 10)

Bezug nehmend auf die EKD-Schrift finden sich außerdem »die Erwartungen und Bedürfnisse von Jugendlichen, besonders im Blick auf ihre Fragen nach dem eigenen Glauben« sowie »religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge im globalen Horizont.« Beachtet werden müssen prozessbezogene Kompetenzen religiöser Bildung:

- »Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben),
- Deutungsfähigkeit (religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten),
- Urteilsfähigkeit (in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen),
- Dialogfähigkeit (am Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen argumentierend teilnehmen),
- Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit (in religiös bedeutsamen Zusammenhängen handeln und mitgestalten)« (EKD Texte 111, Hannover 2010, S. 17).

Gerade in diesen Kompetenzbereichen finden sich Anliegen, die bei einer Beschäftigung mit Science-Fiction und Religion eine zentrale Rolle spielen. Wir haben es sowohl mit »nicht-religiösen« als auch mit religiösen Motiven und Elementen in unserer Kultur zu tun, die es kritisch (das meint: untersuchend) zu reflektieren gilt, aber mit denen respektvoll umgegangen werden soll.

Dementsprechend sind die vorliegenden Unterrichtsmodelle ausgerichtet auf die curricular relevanten Themenbereiche: Christologie, Gottesfrage, Anthropologie, Ethik, Schöpfung, Zukunftshoffnung, Naturwissenschaft und Glaube, religiöse Identität, Theodizee, Gerechtigkeit und Menschenwürde, Aberglaube, religiöse Weltanschauungen, verantwortliches Handeln, Prophetie, Sterben und Tod, Fundamentalismus etc.

All diese Begrifflichkeiten sind Aspekte der curricular relevanten Science-Fiction-Filme und Geschichten, die im Folgenden für den Unterricht der Klassenstufen 9–13 aufbereitet sind. Dabei handelt es sich um Episoden der Serien *Real Humans – Echte Menschen*, *Battlestar Galactica*, *Akte X*, *Raumschiff Enterprise (Star Trek)*, *Raumschiff Enterprise – Das nächste Jahrhundert (Star Trek: The Next Generation)*, *Deep Space Nine*, *Voyager* sowie um die Spielfilme *Star Wars*, *Die*

Tribute von Panem – Mockingjay 2, 2001: *Odyssee im Weltraum* und *Arrival*, die mit unabhängig davon einzusetzenden Arbeitsblättern zur SF-Literatur (Sturgeon, Lem, Asimov, Collins und Chiang) und Sachtexten ergänzt werden.

Zur praktischen Umsetzung sei gesagt: *Die Unterrichtseinheiten verstehen sich niveaudifferenziert, die Arbeitsblätter bieten optionale Aufgabenstellungen an, aus denen die SuS auswählen können. Die Aufgaben der Arbeitsblätter, die ausschließlich für die Sekundarstufe II geeignet sind, wurden entsprechend formuliert (»Sie«).* Zu verwenden sind die thematischen Impulse universell im Unterricht: als Einstiege in ein bestimmtes Inhaltsfeld, als Impulse in einer laufenden Unterrichtsreihe und letztlich auch als deren Resümee. Dabei sind einige der Modelle auch denkbar für den Philosophie-, Ethik-, Deutsch-, Politik- und Englischunterricht. *Die Arbeitsblätter »Launch« (»Start«/Einführung) und »Touchdown« (»Landung/Abschluss«) verstehen sich als Angebot zu Beginn und zum Ende jeder Unterrichtsreihe.*

Bei der Beschäftigung mit dem Medium Film versteht es sich von selbst, dass übergeordnete Kompetenzen einbezogen werden, indem medienpädagogische Aufgaben mit dem Lehrplan Religion verknüpft sind. Es wird dabei kaum möglich sein, alle Science-Fiction-Welten in Gänze im Unterricht besprechen zu können. Die SuS können sich jedoch in arbeitsteiliger Gruppenarbeit mit diesen Welten auseinandersetzen. Vermutlich kennen einige bereits Filme oder Serien, die sie näher untersuchen können: die *Star-Trek-* oder *Star-Wars-Welt*, die von *Battlestar Galactica* oder von *Akte X*.

Zum Bezug der Medien

Spielfilme und Literatur lassen sich, wenn nicht über die konfessionellen oder regionalen Medienzentralen erhältlich, zumeist in den örtlichen Bibliotheken finden. Die Serien sind Bestandteil der bekannten Streaming-Portale und natürlich erhältlich als DVDs/Blurays. Nach überwiegender Rechtsauffassung ist der Unterricht im Klassenverband nicht öffentlich. »Soweit Filmkopien legal privat erworben wurden, darf eine Lehrkraft sie danach im Klassen- (und Kurs-) Unterricht zeigen.« (Was darf ich in der Filmbildung? Film + Schule NRW). Ab dem 1.3.2018 gilt zudem für Lehrende nach der neuen »Wissenschafts- und Bildungsschranke« im Urheberrechtsgesetz die Regelung, bis zu 15 Prozent eines Filmes ohne Lizenz oder Genehmigung zeigen zu können.

Ulrich Vaorin, Christian Goos, Michael Landgraf

»Launch«: »I want to believe« – Zugänge zu Science-Fiction und Religion

Gegenstandsbereiche/Themenfelder:

Religiöse Weltanschauungen; Naturwissenschaft und Religion; Phänomen »Glaube«

Zentrale Fragen: Wo liegen Grenzen naturwissenschaftlicher Erkenntnis? Was macht Glauben aus? Woran kann man glauben?

Serie: Akte X – Die unheimlichen Fälle des FBI, (Staffel 1, Folge 1: »Gezeichnet«), 1993–2002, jeweils 43 Minuten, FSK 12 (TV-Version)/ 16

Einsatz: Klassenstufe 9–13

Einführung

Der Satz »I want to believe« ist ein Schlüsselmotiv der US-amerikanischen Mystery- und Science-Fiction-Serie *Akte X – Die unheimlichen Fälle des FBI* (Originaltitel *The X-Files*; 1993 bis 2002 ausgestrahlt mit 202 Episoden in neun Staffeln; seit 2016 gibt es eine Fortsetzung). Die beiden Hauptfiguren, die FBI-Agenten Fox Mulder und Dana Scully, sollen mysteriöse Fälle klären und sind exemplarisch für den Umgang mit paranormalen Phänomenen. Scully ist Medizinerin und steht für die naturwissenschaftliche Herangehensweise. In der ersten Episode bekommt sie den Auftrag, Mulder kritisch zu hinterfragen, der von der Existenz solcher Phänomene und vor allem vom Wirken Außerirdischer auf der Erde überzeugt ist. Dazu zählt, dass Mulder glaubt, dass es eine Verbindung von Politikern mit Außerirdischen gibt (Verschwörungstheorie), die er aufdecken möchte, und dass seine Schwester von Außerirdischen entführt worden sei. Ein Poster im Arbeitszimmer von Fox Mulder spiegelt seine Einstellung wider und ziert so manche Wand von Science-Fiction-Fans: Es zeigt ein UFO und den Satz »I want to believe«.

Unterrichtsvorschlag

Für diesen Unterrichtsbaustein muss nicht unbedingt ein Ausschnitt aus der Serie mit dem Poster im Arbeitszimmer von Fox Mulder gezeigt werden. Aller-

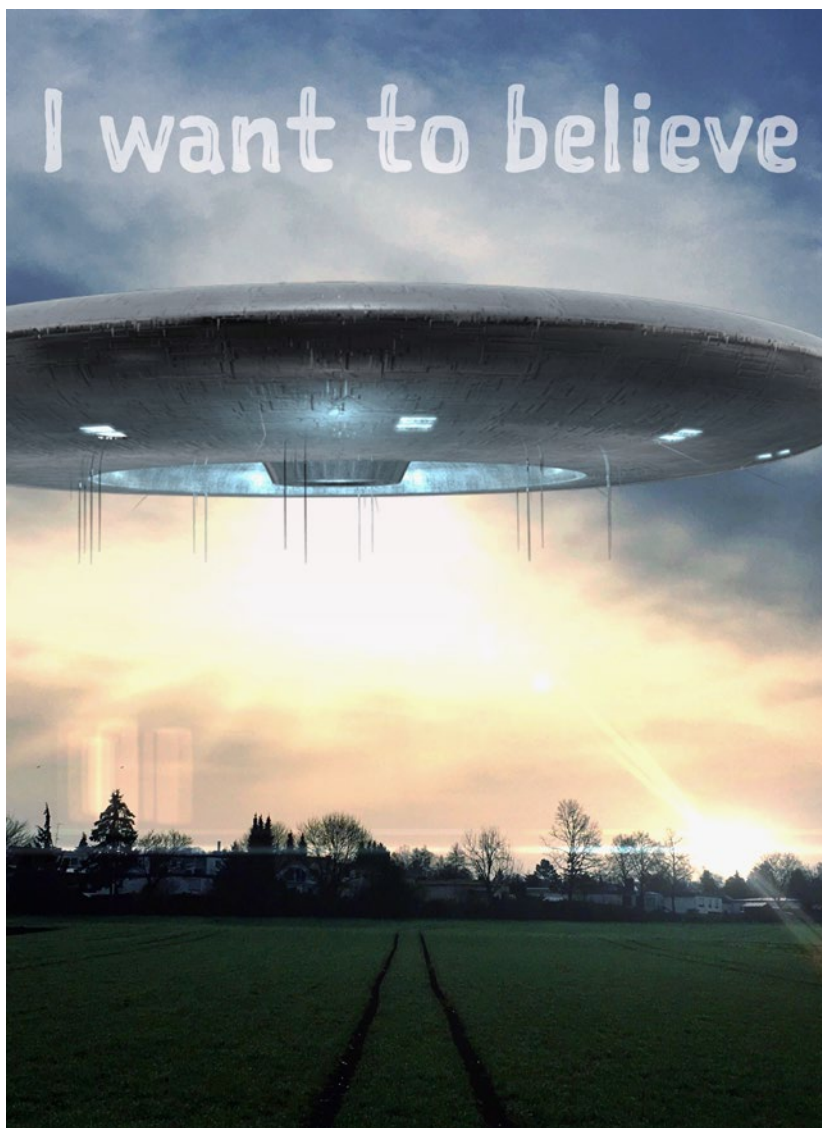
dings ist die erste Folge für eine Diskussion spannend. Dort wird gezeigt, dass übernatürliche Phänomene vom FBI nicht einfach akzeptiert werden. Man stellt dem Agenten Mulder mit Scully eine naturwissenschaftlich-analytische Figur entgegen, die der Skepsis vieler Zuschauer entspricht. Damit werden sowohl Zuschauer hineingenommen, die sich gerne auf Übernatürliches einlassen und solche, die dem Ganzen kritisch gegenüberstehen.

Für den *Einsatz im Unterricht* genügt zunächst ein Bildimpuls wie das gezeigte Poster. Das Motiv eignet sich, um eine Unterrichtssequenz einzuleiten, in der es um die Reflexion religiöser Motive in unserer Alltagskultur geht (Klassenstufe 9–10 oder Sek II). Die Impulse zielen zunächst auf eine Reflexion des Begriffes »Glaube« ab und was SuS darunter verstehen. Der Bildimpuls lässt fragen, was den Unterschied zwischen »glauben« und »glauben wollen« ausmacht. Zusätzliche Impulse können Zitate zum Glauben sein wie »Glaube ist ein Geschenk Gottes in unserem Herzen« (Martin Luther). In der Anfangsphase einer Einheit sollten Lernende selbst beschreiben können, wie sie zu »übernatürlichen« Phänomenen stehen und was sie für wahrscheinlich halten. Hierbei kann ein Tafelbild entstehen, bei dem die Ergebnisse der Lerngruppe zusammengetragen und Impulse für die Weiterarbeit gegeben werden. Falls dabei Science-Fiction nicht auftaucht, kann gezielt danach gefragt werden. Dazu dient auch der Recherche-Impuls, der dem Glauben an UFOs und Außerirdischen auf den Grund geht. »Umfeld« meint dabei nicht nur das schulische, sondern auch den Freundeskreis. Die Rechercheaufgabe zur Serie kann bei einem Unterrichtsprojekt in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit eine Teilaufgabe sein, während andere sich mit anderen Science-Fiction-Welten beschäftigen. Der Impuls »Glauben heißt nicht Wissen« kann im Rahmen einer Diskussion am Ende oder auch verbunden mit Impuls 1 am Anfang erfolgen – je nachdem, ob der Satz dort bereits auftaucht.

M 1

»I want to believe«

Sek I/II



© Wolfgang Weichenmeier/pixelio.de

»Ich will glauben« – so lautet das Credo (Glaubensbekenntnis) im Science-Fiction-Klassiker *Akte X* (Original-Titel: *X-Files*). Die Originalserie (1993–2002), deren Fortsetzung (ab 2016) und ein Spielfilm handeln von zwei FBI-Agenten, deren Auftrag es ist, sich mit übernatürlichen Phänomenen zu befassen. Einer ist

Fox Mulder, in dessen Büro ein Bild mit einem UFO und dieser Aufschrift hängt. Er glaubt an paranormale Phänomene und dass Außerirdische die Erde erobern wollen. Seine Partnerin Dana Scully ist skeptisch und bemüht sich um naturwissenschaftliche Antworten auf diese Phänomene.

1. Stelle dar, was du unter dem Begriff »Glauben« verstehst und unterscheide: »Ich will glauben« und »Ich glaube«.
2. Beschreibe den Glauben an Übernatürliches. »Was« glaubt man da?
3. Recherchiere, wie sehr der Glaube an UFOs und fremde Wesen aus dem All in deinem Umfeld verbreitet ist.
4. Recherchiere zur Fernsehserie und zum Film *Akte X*. Nenne Beispiele von Phänomenen, mit denen sich die Serie befasst.
5. »Glauben heißt nicht Wissen.« Diskutiert miteinander diesen Satz und nehmt in der Gruppe Stellung dazu.

1. Christus als Metapher: Erlösung und Desillusionierung

Gegenstandsbereiche/Themenfelder:

Christologie; Messiaserwartungen; die christliche Hoffnung auf Vollendung; Apokalypse

Zentrale Fragen: Wie wird Christus auftreten, wenn er wieder auf die Erde kommt? Wie erkennen wir Christus? Was würde aus unserer Zivilisation? Was würde passieren, wenn man Jesus klonen könnte?

Serie/Episode: Star Trek: The Next Generation (Staffel 6, Folge 23, »Der rechtmäßige Erbe«), 1987-1994, jeweils 45 Minuten, FSK 12

Einsatz: Klassenstufe 9-13



Einführung

Die Zahlen sprechen für sich. Wollte man alle Star-Trek-Filme und -Serien anschauen, müsste man ohne Pause mehr als 23 Tage lang vor dem Bildschirm verbringen. Und die Quelle ist noch nicht versiegt. 2016 kam der 13. Kinofilm heraus (*Star Trek Beyond*), seit 2017 ist eine weitere Serie auf dem Markt (*Star Trek: Discovery*). Wer möchte, könnte sich auch eines der mehr als 700 Bücher oder 1000 Comics kaufen.

1966 hat der Regisseur Gene Roddenberry zum ersten Mal seine Zukunftsvision auf die Leinwand gebracht. Star Trek verkörperte für ihn die Vision einer besseren Welt. Sozialkritik und Gesellschaftskritik, zentrale Themen Roddenberrys, wurden auf fremde Planeten transferiert, um den Zuschauern abstrakte Handlungsalternativen und neue Denkansätze zu ver-

mitteln, die sie auf ihre Welt übertragen sollten. Auf verschiedenen Raumschiffen und einer Raumstation haben die Menschen die Aufgabe, auf friedfertige Art und Weise »neue Welten zu entdecken, unbekannte Lebensformen und neue Zivilisationen«. So konnte in Zeiten der Rassentrennung der erste Kuss zwischen einer schwarzen Frau und einem weißen Mann auf der Brücke eines Raumschiffes geschehen und in Zeiten des Kalten Kriegs durfte ein Russe als hoher Offizier auf der Brücke dienen, direkt neben einem Japaner, der wegen der Geschehnisse bei Pearl Harbor nicht hoch angesehen war.

Roddenberry hat zahlreiche neue Lebensformen erdacht, um menschliche Grundprobleme darstellen zu können. Klingonen sind zum Symbol für Menschen geworden, denen Ehre und Kampf am wichtigsten sind. Diese Kriegerrasse wandelt sich vom Gegner der Menschen hin zum Alliierten, wobei der Klingone »Worf« schlussendlich sogar Sicherheitschef auf dem Raumschiff Enterprise werden kann.

Die Religion blendet Roddenberry zwar aus der Welt der Menschen größtenteils aus (keines der Raumschiffe aus den einzelnen Serien hat z. B. eine Kapelle oder einen Andachtsraum an Bord), jedoch finden sich religiöse Ansätze bei zahlreichen anderen Spezies. Klingonen verehren Kahless, den größten Krieger, der im Jenseits wartet und eines Tages zurückkehren wird, um die Klingonen zu vereinen und zu erlösen. Die Bajoraner verehren Propheten, die sie in einem nahegelegenen Wurmloch lokalisieren und richten den Großteil ihres Lebens nach ihnen aus. Für Ferengi nimmt das Geld die Rolle einer Religion ein, für sie lohnt es sich nur, für den Profit zu beten.

All diese Ansatzpunkte lassen sich in den einzelnen Folgen auf die Menschheit übertragen und bieten stets zahlreiche Verknüpfungspunkte für Ethik, Moral, Philosophie und Religion.

Inhalt

Untypisch für ihn kommt Worf nicht pünktlich zum Dienst. Er wird in einem tranceähnlichen Zustand in seinem Quartier gefunden. Schnell wird klar: Worf

befindet sich in einer tiefen Glaubens- und Identitätskrise, aus der er nicht mehr herauskommt. Captain Pircard gewährt ihm Urlaub, damit er im Kloster von Bonreth wieder zu seinem Glauben finden kann. Bei einer Meditation hat Worf schließlich eine Vision: Kahless, der Gründer des klingonischen Imperiums, Heilsbringer des Volkes, erscheint ihm und er entpuppt sich als reale Lebensform. Die Klingonen spalten sich in zwei Gruppen auf: die Gläubigen, die an die lang prophezeite Rückkehr von Kahless aus dem Reich des Todes glauben und die Zweifler, die von einem groß angelegten politischen Schwindel ausgehen. Ein Bürgerkrieg bricht aus, in dem Worf aufseiten des Kanzlers Gowron für die Zweifler eintritt. Es stellt sich heraus, dass Kahless lediglich ein Klon des früheren Nationalhelden und Glaubensbegründers ist. Am Ende gibt es einen Kompromiss, indem die Führung des Klingonischen Reiches in eine religiöse und eine politische aufgeteilt wird, deren Bereiche strikt getrennt werden.

Unterrichtsvorschlag

Wie soll der Messias sein, wenn er wieder auf die Erde kommt? Diese schwierige und unlösbare Aufgabe kann von den SuS schnell mit Inhalt gefüllt werden, wenn man sich mit der Entwicklung der Messiaserwartung beschäftigt.

Beginnen werden soll mit einem Überblick über die Messiaserwartungen des Judentums zur Zeit Jesu. Hier erfahren die SuS, dass es viele sich widersprechende Denkansätze gab, da sich die Sadduzäer, Pha-

risäer, Zeloten und Essener kaum gleichen: Eine mögliche Lösung befindet sich in der unten stehenden Tabelle, deren letzten beiden Spalten zunächst noch frei bleiben sollten:

Recherchiere die grundlegenden Ziele der religiösen Strömungen des Judentums (Pharisäer, Sadduzäer, Zeloten und Essener). Erarbeite daraus die jeweilige Messiaserwartung der Anhänger der jeweiligen Gruppierung.

Im Anschluss an die religiösen Gruppierungen wird die Folge »Der rechtmäßige Erbe« gezeigt. Mithilfe der Beobachtungsaufgaben (M1–M4) erfahren die SuS gezielt etwas über die klingonische Kultur. Im Anschluss vergleichen sie die Ergebnisse mit den Erwartungen innerhalb des Judentums und erkennen eine Parallele zu den Zeloten. Die nun bekannten unterschiedlichen Ansätze bieten für die SuS einen Grundstock an Auswahl- oder Formulierungsmöglichkeiten, um die eigenen Gedanken genauer in Worte zu fassen oder anfangs geäußerte Beiträge zu gruppieren.

Die in der Folge angesprochenen Probleme (Machtkampf, Bürgerkrieg, Irrglauben, Verabsolutierung der Religion usw.) können leicht auf gegenwärtige religiöse Konflikte übertragen werden, wie beispielsweise die Konflikte innerhalb des Islam oder die terroristische Bedrohung durch Islamisten. Vertiefungen ergeben sich durch die genauere Betrachtung der Worte Jesu aus der Bergpredigt: Was würde Jesus zu den thematisierten Problemen sagen? Wie sieht die vollendete Welt im Reich Gottes aus?

Lösungsvorschlag zum Film (M1)

Biografie zu Kahless	Messias-Erwartungen	Ausstrahlung	Reaktionen des Umfeldes
<ul style="list-style-type: none"> – hat das Volk geeint – hat Kultvorschriften hinterlassen – geht nach Stovokor (das klingonische Paradies) und kommt aus dem Totenreich wieder – zeigt auf den Himmel, wo er zurückerwartet wird – größter Krieger aller Zeiten – erzählt Gleichnisse – geht in die Berge (Einsamkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> – kommt zurück, um das Reich zu einen – erwartet Krieger im Stovokor – hat Wissen über das Jenseits – ist ein Krieger – kennt den Sinn des Lebens – Werte wichtiger als Person 	<ul style="list-style-type: none"> – Macht (Waffe) – Befehlsgewalt 	<ul style="list-style-type: none"> – Ehrfurcht – Zweifel, Skepsis – unterwürfig – Trennung des Volkes in Zweifler und Krieg – gegen empirische Fragestellung, Frage des Glaubens

Lösungsvorschlag zu den Materialien (M2-M4)

	Pharisäer	Essener	Sadduzäer	Zeloten	Christen heute	Klingonen
<i>Namensbedeutung</i>	Abgesonderte	Die Frommen, Söhne des Lichts	Abgeleitet vom Priester Saddok	Eiferer		
<i>Ziel der Bewegung</i>	Gesetze verbreiten	Erkenntnis und Erleuchtung erlangen	Heiligung des Tempels	Vorbereitung der Ankunft Gottes durch den Kampf gegen die Römer	Leben im Einklang von Mensch und Natur und dem Wort der Bibel	Ehre bewahren, das Reich erweitern und Feinde besiegen
<i>Wie sieht der Messias aus?</i>	Priester	Es gibt zwei: einen König und einen Priester	Priester	Krieger	Lichtgestalt	Krieger
<i>Symbol für die Gruppe</i>	Talmud, Tora	Tora	Tempel	Schwert	Kreuz	Batleth, Schwert
<i>Wann kommt der Messias</i>	Wenn alle Menschen die Gesetze einhalten	Bald	Nach der Errichtung eines Tempelstaates	Wenn alle Israeliten kämpfen und Israel von den Ungläubigen befreien	Unbekannt	Wenn Klingonen sich auf die alten Werte der Ehre besinnen
<i>Wer gehört zu der Gruppe</i>	Menschen aller Schichten	Priester, Laien nach Bewerbung	Priester, Herrscherschicht	Arme Männer ohne Perspektive, Kämpfer	Alle Christen und alle Menschen, die Jesus für sich annehmen wollen	Alle KriegerInnen des Reiches

Fazit: Kahless ähnelt sehr stark der messianischen Erwartung der Zeloten. Es wird auf einen Krieger gehofft, der im Kampf das Volk eint und von den Bedrohungen

erlöst. In heutiger christlicher Perspektive fehlt die Verabsolutierung der Eigenschaften, die in anderen Gruppen zu beobachten ist.

Weiterführende Überlegungen, Literatur und Filme

Es bietet sich an, in dieser Folge der Serie einen Exkurs zum Thema »Klonen« zu unternehmen, mögliche Aufgabenstellungen:

Verfasse einen kurzen informativen Sachtext, wie »Klonen« funktioniert.

Angenommen, es gäbe eine DNA-Sequenz von Jesus, beschreibe, welche Auswirkungen es auf unseren Glauben bzw. auf unsere Gesellschaft hätte, wenn ein Klon Jesu erscheint.

Erörtere, wie weit die Forschung im Bereich der genetischen Manipulation gehen darf.

Spielfilm mit ähnlichem Thema:

Star Trek V – Am Rande des Universums

Arbeitshilfen:

H. Erhardt/M. Landgraf, »Beam me up, Scotty!«, Religiöse Elemente in populärer Science-Fiction, EZW-Texte 2001

Unendliche Weiten, epd-film 7/16